

text: Jörg Sunderkötter, fotos: Petia Chtarkova



Kawai MP6 Stagepiano

Mit dem MP6 bringt Kawai frischen Wind in die mittlere Preisklasse – und liefert gleichermaßen einen Ausblick auf das ebenfalls in Kürze erscheinende Topmodell der MP-Serie ...

Kawai's MP-Serie hat sich nicht allein wegen der jeweiligen Topmodelle einen großen Namen unter den Stagepianos gemacht. Mit jedem Generationswechsel durfte man beobachten, dass immer mehr Features der Profipianos in die untere Preisklasse einfließen. Das MP6 greift diesmal sogar dem für Dezember angekündigten MP10 vor.

Da erst kürzlich Yamaha mit einer neuen Stagepiano-Serie auf den Markt kam, darf man umso mehr gespannt sein, was Kawai seinem Konkurrenten entgegenzusetzen hat. Auf den ersten Blick schon mal interessant ist die Positionierung des MP6, dessen Preis von knapp 1.500 Euro sogar noch unter Yamahas kleinstem Modell CP50 liegt. Aber alles der Reihe nach.

Konzept

Weitgehend orientiert sich das MP6 an seinem Vorgängermodell, vieles ist daher schon mal bekannt, dennoch ein kurzer Überblick der wichtigsten Eigenschaften. Kontinuierliche Dynamikverläufe in Abhängigkeit der Anschlagsstärke sind schon seit vielen Jahren Bestandteil der Kawai-Pianos. Die „Harmonic Imaging“-Technologie wurde immer fortentwickelt, und die 192-fach polyfone Klangerzeugung des MP6

ist mit dem aktuellen „Progressive Harmonic Imaging“ ausgestattet – kurz: PHI –, welches die aktuelle Generation dieser Technik darstellt. Das MP6 verfügt außerdem über 256 Sounds, die sich in vier frei definierbaren Zonen organisieren lassen.

Hinsichtlich der internen Struktur steht das MP6 ausgewachsenen Stagepianos in keiner Hinsicht nach. Mit dem Setup-System bietet das kleine Stagepiano ausgefuchste Masterkeyboard-Eigenschaften, ermöglicht die freie Organisation der bis zu vier unabhängigen Zonen und verfügt über vielseitige Edit-Möglichkeiten. Um einen stressfreien Livebetrieb zu organisieren, hat das MP6 alles an Bord.

Neu sind beim MP6 nun eine Drawbar-Orgel und ein USB-Audio-Recorder/Player an Bord, der das Aufnehmen und Abspielen allerhand Medienformate erlaubt. Ebenso gibt es nun eine Amp-Simulation, die vielen Sounds den nötigen Crunch geben darf.

Tastatur

Eine Holztastatur mit echter Hammermechanik bleibt das spezielle Ausstattungsmerkmal des Topmodells. Allerdings besitzt das kleine Kawai eine neue 88er-Klaviatur mit Hammermecha-

nik- und Druckpunktsimulation. Die Tastatur vermittelt ein angenehmes und präzises Spielgefühl, was sicher auch auf die Ivory-Touch-Oberfläche der Tasten zurückzuführen ist. In dieser Preisklasse ist diese Tastatur schon mal der Hit, das in ähnlicher Preisregion angesiedelte Roland RD-300GX beispielsweise kann da nicht mehr mithalten.

Akustik Pianos

Beim MP6 recycelt Kawai nicht etwa die Sounds des alten Topmodells MP8. Das MP6 ist mit völlig neuen Sounds ausgestattet, die so in keinem Kawai-Instrument vorzufinden sind. Wer die Vorgängermodelle von Kawai ein wenig kennt, wird das Aha-Erlebnis schon beim ersten Flügel-sound haben. Ein toller, brillanter Sound mit einem sehr ausgewogenen Stereo-Image. Der Sound gefällt auf Anhieb und wirkt verglichen zum Vorgänger wesentlich feiner abgestimmt. Besonders auch das Dynamikverhalten kann überzeugen. Hier ist deutlich mehr drin als beim MP5, was nicht verwundert, denn der neue Pianosound wurde chromatisch Ton für Ton gesammelt, woraus ein wesentlich differenzierteres Gesamtklangbild resultiert. Dies ist natürlich nicht der einzige Klavierklang. Das MP6 hat

gleich mehrere mit auf den Weg bekommen, insgesamt eine gute Auswahl für die unterschiedlichsten Anwendungen.

Vintage Keyboards

In dieser Abteilung legt Kawai ebenfalls eins drauf: Auch die Rhodes- und Wurlitzer-Sounds sind komplett neu und gefallen mir persönlich deutlich besser als die vorherigen, da auch mehr Klangdetails eingefangen wurden, die sich in Dynamik- und Release-Verhalten positiv bemerkbar machen. Aber nicht allein die Sounds, sondern auch die stilvollen Effekte machen die Simulation der Vintage-Pianos besser denn je. Die Amp-Simulation verleiht den Sounds den nötigen Schmutz und auch mehr Durchsetzungsvermögen – vor allem in den Mitten. Tremolo in Stereo und Mono, Chorus, Phaser, Flanger – alles ist in guter Qualität vorhanden. Für Vintage-Freunde ist dann noch ein schönes Clavinet im Angebot, selbstverständlich stilecht mit Touch-Wah-Effekt, der sich wahlweise auch per Pedes bedienen lässt.

Noch mehr Sounds

Der Fokus des MP6 liegt selbstverständlich auf den bis hierher genannten Stagepiano-Klassikern, die man als Keyboarder in guter Qualität auf der Bühne braucht, aber es gibt noch viel mehr. Wenngleich die übrigen Klänge qualitativ eher in Richtung GM-Standard anzusiedeln sind, findet man dennoch zum Layern und Splitten viel

brauchbares Material wie Strings, Pads und Lead-Sounds. Wer in Verbindung mit einem externen Sequenzer Arrangements erstellen möchte, kann sich aus einem guten Fundus an Bass-Sounds, Drum-Kits, E- und A-Gitarren bedienen.

Drawbar-Orgel

Obwohl natürlich Pianosounds die Domäne eines Stagepiano sind, ist es praktisch, wenn man dennoch ein paar ordentliche Orgelsounds in petto hat. Neben den vorgefertigten Orgel-Presets unter den samplebasierten Sounds gibt es nun eine Drawbar-Orgel, mit der man seine eigenen Sounds auf die klassische Art über neun Fußlagen zusammenmischen kann. Zudem hört Kawai hier in puncto Spielbarkeit eine Neuerung ein: Die Tastatur löst bei den Drawbar-Sounds sehr früh aus, sodass man sogar heftigste Orgel-Glissandi übersteht, ohne sich dabei die Finger zu demolieren.

Die Orgelsounds lassen sich neben der einfachen Registrierung mannigfaltig justieren. So werden verschiedene Grundwellenformen zwischen sauberer Sinusschwingung (für glanzvollen Entertainer-Wohlklang) bis hin zu schön dreckig-rotzigen Sounds für smoothen Jazz oder Rockmusik geboten. Auch hier ist die Amp-Simulation wieder eine gern gesehene Option. Wie hilfreich übrigens der 2-Band-EQ der Amp-Simulation sein kann, bemerkt man bei den Sounds mit höheren Distortion-Anteilen.

Ansonsten findet man die vom elektromagnetischen Vorbild bekannten Funktionen PERCUS-

SION, VIBRATO und CHORUS sowie ROTARY EFFECT. All diese Elemente lassen sich weitgehend editieren, um seine eigenen Klangvorstellungen zu verwirklichen. Die Drawbar-Sounds werden dann im Sound-Mode des MP6 in separaten Speicherbereichen organisiert, sodass man sich immer sehr schnell zurecht findet.

Sounds editieren

Besonders für die akustischen Pianos bieten die Kawai-Pianos vielseitige Möglichkeiten, Einfluss auf das Spielverhalten zu nehmen. Mittels VOICING lässt sich das Piano z. B. auf ein weiches Ansprechverhalten intonieren, sollte der Klang einmal für eine Ballade grundsätzlich zu hell wirken oder im unteren Dynamikbereich mehr Auflösung verlangen. Ebenso können Sie die Attack-Phase schärfen oder dem Sound ein feinfühlig kontrollierbares perkussives Verhalten aufprägen. All das können Sie hier detailliert herausarbeiten.

Darüber hinaus kann man auch die Intensitäten von Saiten- und Dämpferresonanz sowie Key-Off-Geräuschen einstellen. Hier kann man eine Menge aus den Sounds herausholen, um ihnen einen individuellen Touch zu geben.

Setups

In der Hierarchie der MP6-Struktur sind wir hier ganz oben angekommen, denn die SETUPS helfen, die komplette Spielsituation in den Griff zu bekommen. Hier lassen sich die Einstellungen





von Effekten und Zonen sowie Soundeditierungen in 256 Speichern festhalten. Die Handhabung des Ganzen ist sehr komfortabel. Die Taster- und Fader-Gruppe im linken Teil

des Bedienfelds ermöglicht dabei den intuitiven Zugriff auf die Zonen. Sie legen fest, ob ein interner oder externer Sound gesteuert werden soll und stellen die Lautstärken ein – fertig. Darüber hinaus lassen sich jede Menge Einstellungen vornehmen.

Dank der Taster- und Regler-Matrix fällt der Zugriff auf die wichtigsten Funktionen leicht: Hier haben Sie Zugriff auf EQ, Effekte und Soundparameter wie CUTOFF, ATTACK, DECAY und RELEASE. Über die ASSIGN-Taster können Sie dann auch noch die Zone dem Amp-Simulator anvertrauen oder einen beliebigen MIDI-Controller einem Regler zuweisen.

Über das Display geht's aber noch ein Stück weiter. Hier können Sie dann die Zonen genauer definieren – z. B. als Layer mit bestimmtem Tonumfang, als Split-Sound, oder Sie können zwei Layer per Velocity-Switch umschalten. MIDI-seitig lassen sich GM-konforme Program-Changes inkl. Bank-Select-Befehl oder Controller mit MSB und LSB kontrollieren. Hier bleiben keine Wünsche offen, um auch externe Geräte lückenlos ins Bühnensetup zu integrieren.

sonsten verhält sich das MP6 im MIDI-Setup unauffällig. Alles ist am rechten Platz und funktionierte so, wie man es erwartet.

Ferner ist der Funktionsumfang identisch mit dem des Vorgängermodells und entsprechend umfangreich. Sie können hier alle Grundeinstellungen vornehmen, die die individuelle Anpassung des Instruments betreffen. Dazu gehören z. B. auch Stimmungsskalen und sehr anpassungsfähige Velocity-Kurven – beide bieten auch frei programmierbare Skalierungen –; alles beim Namen zu nennen, würde einfach zu weit führen. Auf eine Kleinigkeit, die für die Live-Anwendung sehr nützlich sein kann, möchte ich aber dennoch hinweisen: Der Stereoausgang kann bei Bedarf auch auf zwei einzelne Mono-Ausgänge umgeschaltet werden. Interessant kann dies sein, wenn man ein Signal an den FOH schicken möchte und ein weiteres an einen monofonen Bühnenmonitor, aber gerade mal keinen Splitter zur Hand hat. In diesem Falle gilt: kleines Feature – große Freude.

profil

Tastatur:

88 gewichtete Tasten, Responsive Hammer Action mit Ivory-Touch und Let-Off

Klangerzeugung:

Progressive Harmonic Imaging (PHI), 192-fach polyfon

Sounds / Setups:

jeweils 256

Effekte:

EFX – individuell für jede Zone: 23 Typen: Chorus, Flanger, Celeste, Ensemble, Delay 1-4, Auto Pan 1-3, Tremolo 1-3, Phaser 1-2, Rotary 1-2, Auto Wah, Pedal Wah, Enhancer, Overdrive, außerdem sieben Reverb-Typen, 3-Band Equalizer, Amp-Simulation

Interner Recorder:

10 Songs, max. 90.000 Noten

Anschlüsse:

MIDI (In/Out/Thru), USB to Host, USB to Device, Line-Out (L/Mono, R), Kopfhörer, Foot-Controller (Damper, EXP (Assignable), Foot-Switch (Assignable))

Maße / Gewicht:

1355 x 347 x 181 mm / 21,5 kg

Hersteller / Vertrieb:

Kawai

Internet:

www.kawai.de

UvP / Straßenpreis:

€ 1.499,- / ca. € 1.390,-

- + Klangeigenschaften
- + Tastatur
- + Piano- und Vintage-Keyboard-Sounds
- + Verarbeitung
- + Ausstattung
- + USB-Audio-Recorder

Funktionen

Ein integrierter Sequenzer ermöglicht das Aufzeichnen und Entwickeln von Ideen, wobei maximal zehn Songs im Speicher gehalten werden. Eine tolle Ergänzung dieses Bereichs sind 100 Drumrhythmen, die man anstelle des Metronoms nutzen kann – feine Sache! Und noch eine tolle Feature hält der bereits erwähnte Audio-Recorder bereit: Sie können Sequenzen oder auch importierte MIDI-Files in einem Rutsch als Wav oder MP3 auf einen USB-Stick aufnehmen. Wer beispielsweise seine Ideen mit Musikerkollegen auf fernmündlichem Wege teilen möchte, kann dies auf erfrischend unkomplizierte Weise hiermit erledigen: MP3 auf den Rechner übertragen, in eine Email eintüten oder online stellen – fertig. Selbstverständlich können Sie den USB-Stick auch zum Auslagern sämtlicher Speicherdaten per System-Backup nutzen.

Wer indes das MP6 als MIDI-Masterkeyboard im Studio einsetzen möchte, freut sich über die MMC-Transporttaster zur DAW-Steuerung. An-

Fazit

Das MP6 ist ein guter Beweis dafür, warum Stagepianos von Kawai einen so guten Ruf haben. Das Instrument besitzt eine wohldurchdachte Struktur, die so viele Features der Profi-Instrumente übernommen hat, dass man hier von einem ausgewachsenen Stagepiano sprechen kann. Die neuen Sounds klingen wirklich sehr gut, was zudem neugierig macht auf die Sounds des Topmodells, über welches wir hoffentlich schon in der nächsten Ausgabe Näheres berichten können.

Ebenfalls konnte die neue Tastatur gefallen, mit der es Kawai seinen Mitbewerbern schwer macht. Überhaupt legt Kawai hier eine äußerst konkurrenzfähige Preisgestaltung vor. Für relativ kleines Geld bekommt man mit dem MP6 ein leistungsfähiges Instrument mit umfangreicher Ausstattung, sehr guten Klangeigenschaften und der von Kawai gewohnten hervorragenden Verarbeitungsqualität geliefert. Sollte das Weihnachtsgeld noch nicht verplant sein: Dies hier wäre unsere uneingeschränkte Kaufempfehlung. ↴